

Widerstand im Dritten Reich:
Motive und Formen

Widerstand der Jugendlichen: Bartholomäus Schink



Das Projekt „Uns verbindet Geschichte“
von Anna-Marie Rempel und Özlem Toksoy

Unser Referat handelt vom Widerstand der Jugendlichen zu der Zeit des Nationalsozialismus. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht der Widerstandskämpfer Bartholomäus Schink. Im Dritten Reich gab es mehrere Gruppierungen zum Widerstand, die größte und verbreitete war die der Edelweißpiraten. Von dieser splitterten aber einige ab.

Die Edelweißpiraten

Die Edelweißpiraten wurden 1938/39 von Jugendlichen gegründet, da sie durch die „Jugenddienstpflicht“ der Hitlerjugend immer weniger Freiheiten hatten. Das hatte die Folge, dass Jugendliche durch die Einschränkung mehr Selbstbestimmung wollten und dadurch die nationalsozialistischen Jugendorganisationen ablehnten. Die Jugendlichen schlossen sich ursprünglich nicht wegen einem Widerstands zusammen, aber durch dem nichtvorhandenem Wille sich der strengen Hitler Jugend unterzuordnen, ging es nach Meinung der Reichsführung in einen politischen Widerstand über.

Es gab den aktiven und passiven Widerstand. Im Vergleich zum aktiven Widerstand, wie zum Beispiel das Verstecken eines Flüchtlings oder die Unterstützung Verfolgter, war der passive Widerstand ziemlich harmlos. Er bestand aus falschen Krankmeldungen bei Parteiversammlungen und Erzählung von antifaschistischen Witzen.



(Eine kleine Gruppe der Edelweißpiraten)

Die Ehrenfelder-Gruppe

Der Anführer der Ehrenfelder-Gruppe war Hans Steinbrück. Unter anderem setzte sich die Gruppe aus Jugendlichen und größtenteils aus Mitgliedern der Edelweißpiraten zusammen. Sie waren entweder schon antifaschistisch erzogen oder stammten aus der Arbeiterklasse. Sie hatte mehr als 100 Mitglieder. Die Arbeit der Ehrenfelder Gruppe bestand meistens aus dem Verstecken von politisch und sozial Verfolgten. Sie arbeiteten aber auch mit dem NKFD (Nationalkomitee Freies Deutschland), einer sehr engagierter Organisation, zusammen. Der Bekannteste Plan der Ehrenfelder Gruppe war die Verhinderung der Sprengung der Hohenzollernbrücke beim Einmarsch der Alliierten. Er wurde jedoch nie durchgeführt. Im Allgemeinen versuchten die Mitglieder alles zu machen, um das NS-Regime in Köln zu stören. Dies ging von Beschaffung von Nahrungsmitteln und Waffen auf dem Schwarzmarkt über die Verbreitung von Flugblättern bis zu gewalttätigen Ausbrüchen gegen „aktive Nazis“.



Lebenslauf von Bartholomäus Schink:

Bartholomäus Schink wurde am 27. November 1927 geboren, er war das dritte Kind von fünf anderen. Er wuchs in Köln auf und lebte auch bis zu seinem Tode dort.

Nachdem er an einer Volksschule abschließ, machte er eine Ausbildung zum Dachdecker.

Dann arbeitete er als Dachdecker und 1944 war er Mitglied der Hitlerjugend.

Im selben Jahr lernte er Franz Rheinberger kennen, er gehörte den Edelweißpiraten an und durch ihn kam auch Schink zu Kontakt mit den Edelweißpiraten, jedoch Angehöriger wurde er nie richtig. Dort lernten sie Hans Steinbrück kennen, er erschien ihnen interessant und führte sie letzten Endes zu der Ehrenfelder-Gruppe, welche auch nach Hans Steinbrück gerne

Steinbrück-Gruppe genannt wird. Es war eine Splitter-Gruppe der Edelweißpiraten, diese kämpfte aber aktiv und radikal gegen den Nationalsozialismus.

Am 10. November 1944, als er 16 Jahre alt war, wurde er öffentlich mit 12 anderen der Ehrenfelder-Gruppe erhängt.



(links Franz Rheinberger, rechts Bartholomäus Schink in einer Gruppe von Edelweißpiraten)

Motiv von Bartholomäus Schink

Das Motiv von Bartholomäus Schink war sein Hass auf den Nationalsozialismus. Dieser wurde von Geburt an aufgezogen, da er von seinem Vater streng antifaschistisch erzogen wurde. Zudem verfolgte ihn ein Schlüsselerelebnis in der Kristallnacht. Ein guter jüdischer Freund seiner Familie wurde von Nationalsozialisten ermordet.

Ziele der Gruppe/ von Schink

Die Jugendlichen hatten ursprünglich nur das Ziel auf Freizeit und Freiheit, sie wollten nicht leben, wie es die Hitlerjugend vorgibt. Dieses führte zu dem größeren und wichtigeren Ziel und zwar dem Stürzen des Nationalsozialismus.

Formen des Vorgehens

Bei den Edelweißpiraten war der Widerstand generell nur passiv. Die Gruppe meldete sich zum Beispiel zu Parteiversammlungen krank, hörte unerlaubt „Feindsender“ ab oder unterbrach die ununterbrochene Versorgung zu den Nazis, indem sie die Arbeitszeiten hinzogen.

Der aktive Widerstand von Schink begann erst in der Ehrenfelder-Gruppe.

In erster Linie versteckten sie Zwangsarbeiter und Deserteure(= Soldaten, welche geflohen sind, da sie nicht kämpfen möchten). Aus diesem Grund begannen sie Diebstähle zu verüben, da sie die Versteckten mit Lebensmitteln und Geld versorgen mussten. Zu dem verteilten sie Flugblätter und versuchten andere auf ihre Seite zu holen.

Später sammelten sie Waffen und Sprengstoff, damit wollten sie als Partisanen (= bewaffneter Kämpfer, welcher gegen die regulären Streitkräfte eines Staates kämpft) in den Endkampf.